

80
WIEN

Bauliche Gestalt und Entwicklung seit der Mitte
des 19. Jahrhunderts

VON
HANS BOBEK ✓
UND
ELISABETH LICHTENBERGER



1978

VERLAG HERMANN BÖHLAUS NACHF. / WIEN-KÖLN

INHALT

	Seite
Vorwort	11
Einleitung	13
1. Die Stadtkartierung des Geographischen Instituts	13
2. Die Arbeitsgrundlagen	15
a) Die Verarbeitung des Materials der Stadtkartierung	15
b) Erweiterung der Fragestellung und notwendige Ergänzungen	16
3. Bemerkungen zur Literatur	18

ERSTER TEIL

DIE PERIODEN DER BAULICHEN ENTWICKLUNG SEIT DER MITTE DES 19. JAHRHUNDERTS

A. Die Entwicklungsperioden Wiens in der Neuzeit	23
Umwandlung der gotischen Bürgerstadt zur barocken Residenz — Hochbarocke Bau- periode — Manufakturzeitalter — Gründerzeit — Zwischenkriegszeit — Nachkriegszeit	
B. Die bauliche Entwicklung in der Gründerzeit (1840—1918)	30
I. Die allgemeinen sozialen und wirtschaftlichen Voraussetzungen	30
1. Bevölkerungsentwicklung und generative Struktur	30
a) Bevölkerungszunahme	30
b) Wandel der generativen Struktur	32
c) Haushaltsstruktur	34
2. Umschichtung der Sozialstruktur	35
3. Aufstieg und Wandel der Wirtschaft	39
II. Die besonderen Faktoren der Bautätigkeit	41
1. Die öffentliche Bautätigkeit	41
2. Wichtige Faktoren der privaten Bautätigkeit	45
a) Der regelnde Eingriff der öffentlichen Hand: Bauordnungen, Stadtregulierung	45
b) Die Förderung durch die öffentliche Hand: Steuerbegünstigungen	47
c) Die Bedeutung der administrativen Grenzen	48
d) Der Einfluß der Bodenpreise und der innerstädtischen Verkehrsentwicklung	50
3. Die Träger der privaten Wohnbautätigkeit und die Anfänge des kommunalen Wohnbaus	51
a) Baugesellschaften — Hypothekenanstalten	52
b) Ringen um neue Organisationsformen des Wohnbaus.	54
Bau von Werkwohnungen S. 54 — Anfänge der Bauvereine und Genossen- schaften S. 55 — Öffentliche Stiftungen S. 56 — Kommunale Bautätigkeit S. 56	
4. Die Bauleistung und die Wohnverhältnisse der Gründerzeit	57

	Seite
III. Bautypen und Verbauungsgebiete der Gründerzeit	61
1. Die Verbauung um 1840 — ein Rückblick	61
a) Die Bautypen	61
b) Die Verbauungsgebiete	63
Die Altstadt S. 63 — Die Vorstädte S. 64 — Der Bereich der Vororte S. 67	
2. Die Verbauung der Frühgründerzeit (1840—1870)	68
a) Die Gesamtleistung	68
b) Die Wohnbauten	69
Teilweiser Umbau S. 69 — Vollständiger Umbau S. 70 — Erstverbauung S. 72	
c) Die Nichtwohnbauten	75
d) Die Verbauungsgebiete	76
Die Altstadt S. 76 — Die Vorstädte S. 78 — Der Bereich der Vororte S. 79; Die Siedlungen auf der Stadtgemarkung S. 80; Die Gewerbevororte beiderseits des Wientals S. 81; Die Wohn- und Gewerbevororte nördlich des Wientals S. 82; Die in Verstärkung begriffenen Sommerfrischen S. 83; Die Bildung der Straßenvororte S. 83; Die äußeren Vororte S. 84	
3. Die Verbauung der Hochgründerzeit (1870—1890)	85
a) Die Gesamtleistung	85
b) Die Wohnbauten	86
Teilweiser Umbau S. 86 — Vollständiger Umbau S. 88 — Die Erstverbauung S. 90	
c) Die Nichtwohnbauten	94
d) Die Verbauungsgebiete	95
Die Altstadt S. 95 — Die Vorstädte S. 97 — Der Bereich der Vororte S. 98; Der Saum flächenhafter Ausweitung der geschlossenen Verbauung S. 99; Die Wachstumsspitzen längs der Ausfallstraßen S. 100; Die Gestaltung des offenen Stadtrandes S. 102	
4. Die Verbauung der Spätgründerzeit (1890—1918)	103
a) Die Gesamtleistung	103
b) Die Wohnbauten	104
Teilweiser Umbau S. 104 — Vollständiger Umbau S. 104 — Erstverbauung S. 108	
c) Die Nichtwohnbauten	112
d) Die Verbauungsgebiete	114
Die Altstadt S. 114 — Innere Bezirke S. 115 — Äußere Bezirke S. 116	
5. Die Stadtzonen am Ende der Gründerzeit	119
a) Der geschlossene Stadtkern	119
b) Der lückenhafte Rand des geschlossenen Stadtkerns	123
c) Die Ansätze zur Bildung eines Gürtels offener Verbauung	124
C. Die bauliche Entwicklung in der Zwischenkriegszeit (1918—1938)	126
I. Die allgemeinen sozialen und wirtschaftlichen Voraussetzungen	126
1. Die politische Situation	126
2. Die Entwicklung der Wirtschaft	127
3. Der Wandel der Bevölkerungsstruktur	129
II. Die neuen Organisationsformen der Wohnbautätigkeit	132

	Seite
I. Die neuen rechtlichen Grundlagen des Wohnungswesens und ihre Auswirkungen	132
a) Der Mieterschutz und seine Folgen	132
b) Die Bedeutung der Bauordnung 1929	136
2. Die neuen Bauträger	136
a) Die Gemeinde Wien	137
b) Der Bund	139
c) Die genossenschaftliche Siedlungsbewegung	139
d) Der Eigenhausbau	140
e) Zusammenspiel und Konkurrenz der Bauträger	141
III. Bautypen und Verbauungsgebiete der Zwischenkriegszeit	141
I. Überblick über die Bauleistung	141
2. Die Wohnbauten	144
a) Die kommunalen Wohnanlagen des geschlossenen Stadtkerns	144
b) Die Siedlungen im Weichbild	147
Standort der Siedlungen S. 148 — Geplante Siedlungen S. 149; Familien-	
reihenhäuser S. 149; Siedlungshauskolonien S. 153; Nebenerwerbssiedlungen	
S. 153 — Private Einzelhausiedlung S. 154; Der Villenbau S. 154; Der Siedlungs-	
hausbau S. 155; Übergangssiedlungen S. 155, Ackersiedlungen, Kolonistsied-	
lung, Rodungssiedlungen, Kleingartensiedlungen S. 156—162	
3. Die Nichtwohnbauten	162
4. Die Verbauungsgebiete	162
D. Die bauliche Entwicklung in der Kriegs- und Nachkriegszeit (1938—1962)	165
I. Die allgemeinen sozialen und wirtschaftlichen Voraussetzungen	165
1. Die politische Situation	165
2. Die Entwicklung der Wirtschaft	166
3. Die Bevölkerungsentwicklung	167
4. Der Wohnungsbedarf	170
II. Die speziellen Faktoren der Wohnbautätigkeit	173
1. Die Finanzierung des Wohnbaus	173
2. Rechts- und Finanzierungsformen von Wohnungen	174
3. Die Bauordnung	176
4. Die Bauträger	177
a) Unterschiede beim Wiederaufbau und Neubau	177
b) Die Wohnbaupolitik der Gemeinde	178
c) Die Bedeutung der Genossenschaften und die Konkurrenz der Bauträger	181
d) Die Änderung der Wohnungsstruktur	182
III. Bautypen und Verbauungsgebiete der Nachkriegszeit	184
1. Überblick über die Bauleistung	184
2. Die Wohnbauten	185
a) Der Wiederaufbau und Umbau	185
Der Wiederaufbau und Umbau im geschlossenen Stadtkern S. 186 — Die	
Umbautätigkeit im Weichbild S. 189	

	Seite
b) Die Neubautätigkeit	191
3. Die Nichtwohnbauten	196
4. Die Verbauungsgebiete	200
a) Geschlossene Verbauung	200
Altstadt — Innere Bezirke — Äußere Bezirke	
b) Das Weichbild	202

ZWEITER TEIL

STANDORTSFAKTOREN UND TYPOLOGIE
DER VERBAUUNG UND FLÄCHENNUTZUNG

A. Wohnverbauung	207
1. Die Aufschließung: Parzellen und Straßennetz	207
2. Das Höhenwachstum der Stadt	210
3. Der Stammbaum der Wohnbautypen	212
4. Die Wohnungsstruktur	217
5. Die Ausstattung der Wohnungen — der Komfort	218
B. Nichtwohnbauten sowie sonstige städtische Flächennutzungen	221
1. Öffentliche Gebäude	221
a) Regierungs- und Verwaltungsgebäude	221
b) Kirchen und Klöster	223
c) Schulen	224
d) Kasernen	225
e) Spitäler und verwandte Humanitätsanstalten	225
f) Märkte	226
2. Industriebauten	227
a) Die historische Typologie des Industriebaus	228
b) Die Entwicklungsreihe vom Manufakturhaus zur Hinterhoffabrik	232
c) Die Entwicklungsreihe zur randständigen Industrie.	233
3. Sonstige städtisch genutzte Flächen	236
a) Lagerplätze	236
b) Friedhöfe	236
c) Öffentliche Erholungsanlagen	238
Grünflächen — Sportplätze — Bäder	
d) Schrebergärten und Sommerhüttengebiete	240

DRITTER TEIL

DIE STADTREGIONEN WIENS

A. Faktoren und Prinzipien der Gliederung	242
1. Einleitung	242
2. Die Lage der Stadt in der Landschaft	243
3. Die Fernverkehrslinien und ihre Auswirkung	246
a) Die Fernstraßen	246
b) Die Bahnlinien	249
c) Der Strom	250

	Seite
4. Der Einfluß der alten Siedlungen und Grenzen im Stadtgebiet	252
5. Prinzipien der Gliederung und Überblick über die Verbauungsregionen	258
B. Die historisch erwachsenen Stadtregionen	262
I. Die westliche Stadtregion	262
1. Überblick	262
2. Die Verbauungsbereiche des Wientals	265
a) Der Nordflügel des Wientales	266
Neubau und Mariahilf S. 266 — Der Fünfhauser Komplex S. 271 — Die Wachstums- spitze Breitensee—Baumgarten—Hütteldorf S. 273	
b) Der Südflügel des Wientales	274
Alt-Margareten—Hundsturm S. 275 — Meidling S. 275 — Die Altmanns- dorfer Wachstumsspitze S. 276	
3. Der Schönbrunner Komplex	277
4. Die Schmelz	280
5. Der Abschnitt der westlichen Lokalwege	282
Überblick S. 282 — Josefstadt S. 283 — Neulerchenfeld — Hernalser Altbauges- biet S. 284 — Währing S. 286 — Ottakring—Gersthof S. 286 — Neuwaldegg—Dornbach—Pötz- leinsdorf S. 287	
II. Die nordwestliche Stadtregion	288
1. Überblick	288
2. Die vorstädtische Agglomeration	289
Roßau S. 290 — Währingerstraße S. 291 — Lichtental S. 291	
3. Die Wachstumsspitzen im Vorortbereich	292
a) Das Verbauungsgebiet längs der Heiligenstädterstraße	292
b) Der Döblinger Verbauungsbereich	292
4. Die Zone der Weinbauerorte	293
III. Die südwestliche Stadtregion	293
IV. Die südliche Stadtregion	297
1. Überblick	297
2. Die innere Zone der geschlossenen Verbauung	300
Die Wieden S. 300 — Die Randzone S. 302	
3. Die äußere Zone der geschlossenen Verbauung	304
Favoriten S. 304 — Triesterstraße S. 306	
4. Die innere Zone des Weichbildes	307
Wienerberg S. 307 — Laacrberg S. 307	
5. Die äußere Zone des Weichbildes	308
V. Die südöstliche Stadtregion	309
1. Überblick	309
2. Die innere Zone	313
Die Landstraße S. 313 — Fasangassenviertel S. 316 — Weißgerbervorstadt S. 316 — Erdberg S. 317	

	Seite
3. Die mittlere Zone	317
4. Die äußere Zone	320
VI. Die nordöstliche und östliche Stadtregion	321
1. Überblick	321
2. Die nordöstliche Stadtregion	325
a) Die Stadtteile im Süden der Donau	325
Die Leopoldstadt S. 325 — Die Brigittenau S. 328 — Das Viertel der Engerth- straße (Zwischenbrücken) S. 329 — Das Bahnhofsgelände der Nordwest- und Nordbahn S. 330	
b) Die Floridsdorfer Agglomeration	330
3. Die östliche Stadtregion	332
a) Die Wurzel südlich des Stromes	333
Die Jägerzeile S. 333 — Der Prater und das Viertel an der Reichsbrücke S. 333	
b) Die Donaustadt	334
Abschluß und Stellungnahme zum Grundkonzept der Wiener Stadtplanung	337
Literaturverzeichnis	355
Benutzte Karten	369
Unveröffentlichte Karten und Untersuchungen von Elisabeth Lichtenberger, welche in dieser Arbeit Verwendung fanden	369
Unveröffentlichte Untersuchungen aus dem Seminarbetrieb des Geographischen Instituts	369
Verzeichnis der Tabellen	371
Verzeichnis der Figuren im Text	371
Verzeichnis der Abbildungen	372
Bildnachweis	374
Verzeichnis der Kartentafel-Beilagen	374
Ortsverzeichnis	375
Namen- und Sachverzeichnis	382